

VSI-Beiträge : Innenarchitektur/Design : Willy Guhl, Lehrer und Gestalter

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **72 (1985)**

Heft 12: **Geschichte(n) für die Gegenwart = Histoire(s) pour le présent = Today's (Hi)story**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Willy Guhl, Lehrer und Gestalter

Im Rahmen der Reihe «Schweizer Design-Pioniere» hat das Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich – Museum für Gestaltung – dem Werk Willy Guhls eine grossangelegte Ausstellung gewidmet.

Willy Guhls Tätigkeit als Lehrer war eng verbunden mit einer Vielzahl unterschiedlicher Gestaltungsaufträge für Industrie und Gewerbe. Diesem Umstand ist es wohl zu verdanken, dass seine Schüler von ihrem Lehrer neben grundlegendem Stoff immer wieder brandaktuelles, aus laufender praktischer Arbeit entwickeltes Wissen aus erster Quelle erfahren durften.

Hansjörg Budliger, Direktor von Schule und Museum für Gestaltung, versucht im nachfolgenden Aufsatz das Wirken Willy Guhls nachzuvollziehen.

Willy Guhl, 1915 geboren, feierte am 6. Juli 1985 seinen 70. Geburtstag. Neben seiner selbständigen Tätigkeit als Innenarchitekt und Produktgestalter war er hauptsächlich tätig an der Kunstgewerbeschule Zürich, Schule für Gestaltung. Seit 1941 unterrichtete er als Lehrer an der heutigen Weiterbildungsklasse für Innenarchitektur und Produktgestaltung. 1951 übernahm er die Leitung, die er bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1980 innehatte. Willy Guhls Lehrtätigkeit dauerte 39 Jahre. Während dieser Zeit hat er mit Klarheit und

Weitsicht für die Entwicklung seiner Klasse und darüber hinaus für die ganze Schule Wesentliches geleistet. Generationen von Schweizer Entwerfern verdanken ihm durch seine Lehrtätigkeit das Grundwissen und Können für ihre spätere gestalterische Tätigkeit.

Zur Ausstellungsreihe «Schweizer Design-Pioniere»

Mit der Ausstellung «Willy Guhl – Gestalter und Lehrer» setzt das Museum die Reihe «Schweizer Design-Pioniere» fort, mit der im letzten Jahr mit der Ausstellung des Wirkens von Hans Hilfiker der Anfang gemacht worden war. Kein Zweifel: Willy Guhl ist ein wesentliches Element dieser Serie, deren Ziel darin besteht, Gestalter zu präsentieren, deren Werk sich durch Eigenart und Eigenständigkeit auszeichnet, und Persönlichkeiten und deren Arbeiten darzustellen, die unabhängig von Rang und Ruhm in der Kunst- und Designszene Beachtung verdienen.

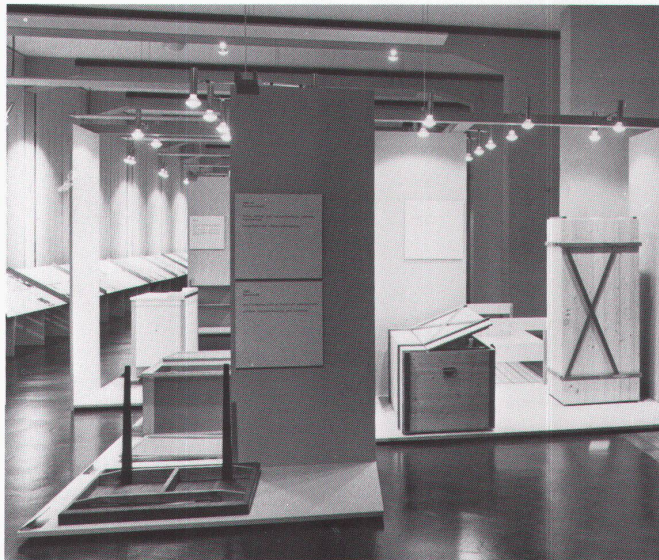
Zur Ausstellung

Die Ausstellung gliedert sich in drei Teile:

1. Teil

Willy Guhls persönliches Schaffen auf den Gebieten der Innenarchitektur und der Produktgestaltung

Das persönliche Schaffen von Willy Guhl ist, bedingt durch seine Haupttätigkeit als Lehrer, zeitlich unterschiedlich intensiv ausgefallen.



1

Es ist jedoch ausserordentlich vielseitig und beinhaltet die Gebiete Innenarchitektur und Produktgestaltung. Sein Schaffen als Stuhlgestalter – um nur ein Beispiel zu nennen – zeigt, international gesehen, wegweisende Beispiele auf.

2. Teil

Die Lehrtätigkeit von Willy Guhl an der Kunstgewerbeschule Zürich, Schule für Gestaltung

In diesem Teil werden nicht nur Schülerarbeiten, die während der Lehrtätigkeit von Willy Guhl entstanden sind, gezeigt. Vielmehr werden

3. Teil

Arbeiten von ehemaligen Schülern

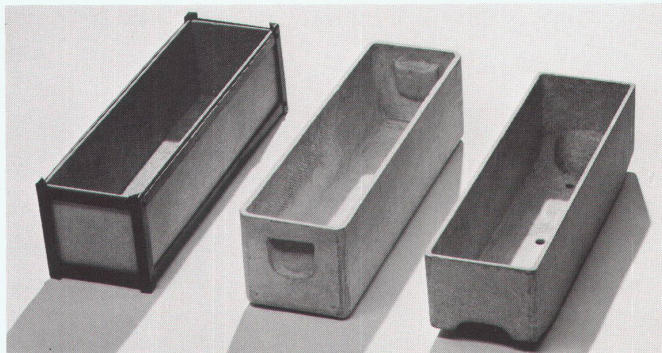
Im dritten Teil werden mit selbständigen Arbeiten ehemaliger Schüler die Auswirkungen der Lehrtätigkeit von Willy Guhl aufgezeigt. Damit wird wiederum seine pädago-

1 Der 1942 entstandene Kistenschrank erlebte seine Wiedergeburt anlässlich der Ausstellung / L'armoire-caisse créée en 1942 se voit réhabilitée à l'occasion de l'exposition

2 Die Ausstellungsgestaltung entsprach dem gepflegten, funktionalen Stil des Hauses / La présentation de l'exposition correspondait au style fonctionnel soigné de la maison



2



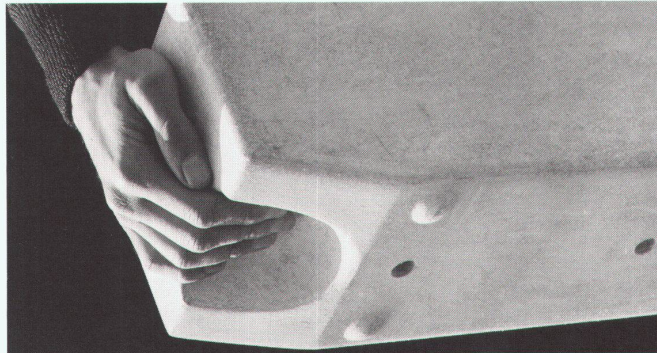
3

gische Auffassung deutlich werden, die sich in der Vielseitigkeit der möglichen Entwicklung der Absolventen seiner Klasse nach ihrer Ausbildung zeigt.

Der Pädagoge Willy Guhl

Willy Guhl ist vielen vor allem als Lehrer an der Schule für Gestaltung vertraut: 1941 bis 1980 – 39 Jahre also – war er an der Weiterbildungsklasse Innenarchitektur und Produktgestaltung (früher Innenausbau-Klasse) tätig, seit Beginn des Schuljahres 1951/52 als deren Leiter. Willy Guhl war ein engagierter Leh-

rer, der mit Beharrlichkeit und uneingeschränktem Einsatz die Weiterentwicklung seiner Klasse förderte und sich mit umfassender Fachkompetenz und grossem pädagogischem Geschick der Erziehung und Ausbildung der Studierenden widmete. Unter seiner Leitung wurde die frühere Innenausbau-Klasse reformiert: neben Innenarchitekten werden seit 1965 auch Produktgestalter ausgebildet, und die Ausbildungsdauer wurde, den Bedürfnissen entsprechend, von drei auf vier Jahre ausgedehnt. Generationen von jungen Gestaltern durchliefen bei ihm eine anregende



4

Studienzeit und erhielten ein Rüstzeug, das sie befähigte, in ihrem Beruf anspruchsvolle Aufgaben an die Hand zu nehmen und zu lösen. Wo immer man mit Absolventen seiner Klasse ins Gespräch kommt: jedesmal werden seine führende Hand, seine väterliche Haltung, seine Persönlichkeit mit Respekt und Dankbarkeit erwähnt.

Der Gestalter Willy Guhl

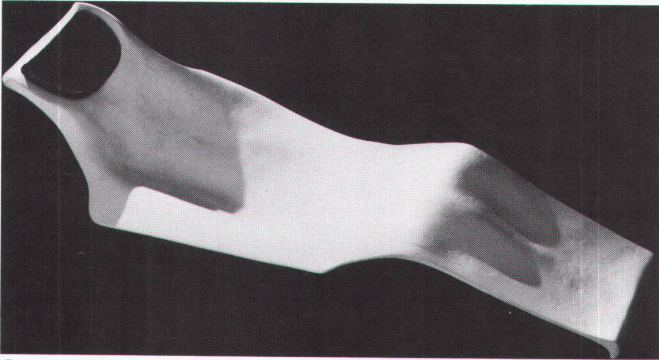
Weniger bekannt ist heute hingegen das eigene gestalterische Schaffen von Willy Guhl. Dafür gibt es drei Gründe: Einmal sind es seine Zurückhaltung und seine Bescheidenheit, die es ihm versagten, seine Werke ins helle Rampenlicht zu stellen und damit etwa publizistisch zu brillieren. Sodann ist eines der Gebiete, das Industrie-Design, in dem er seine Meisterschaft bewies, alles andere als geeignet, einen hohen Bekanntheitsgrad und die Aura eines arrivierten Künstlers zu erlangen. Schliesslich liess ihm seine Verpflich-



5



6



7

tung, wie er sie gegenüber Schule und Schülern verstand, nur wenig Zeit und Kraft, um sich eigenen Arbeiten zu widmen. Zwar wurde auf die gestalterische Tätigkeit Guhls immer wieder eingegangen, z.B. in Zeitschriften und bei Veranstaltungen, doch blieb es bei punktuellen bzw. allgemeinen Würdigungen. Eine Lücke ist geblieben; sie wird nun durch die Ausstellung und die dazugehörige Wegleitung geschlossen: der Gestalter Guhl erfährt eine umfassende Darstellung. Dies ist um so eher notwendig, als Willy Guhl mit seinen Arbeiten einen wichtigen Bei-

trag in der Entwicklung der Formgebung nach dem Zweiten Weltkrieg leistete und somit einen bedeutenden Platz in der schweizerischen Design-Geschichte einnimmt.



8

3 Die Entwicklung des Eternitblumenkistchens aus Platten mit Metallhalterung – mit eingeformten Griffen – und den Bodengriffen zeigt die exemplarische Arbeitsweise von Willy Guhl. Entwurf 1954 / Le développement du bac à fleurs en plaques d'éternit et monture métallique – avec ses poignées moulées et ses poignées au sol – montre la manière de travailler exemplaire de Willy Guhl. Projet 1954

4 Detail des Bodengriffes / Détail de la poignée au sol

5 Der vor 20 Jahren gezeichnete Auszugstisch von Willy Guhl wurde diesen Herbst wieder ins Verkaufsprogramm aufgenommen / La table à rallonges de Willy Guhl, dessinée voilà 20 ans, fut reprise dans le programme de vente de cet automne

6 Der eigenwillige Stuhl mit nach vorn verjüngter Sitzform wurde erstmals 1959 vorgestellt. Auch dieses Modell ist wieder in Produktion / La chaise de forme très volontaire, dont le siège se rétrécit vers l'avant, fut présentée pour la première fois en 1959. Ce modèle est lui aussi de nouveau fabriqué

7 Das Studium der Sitz- und Liegeformen beschäftigte W. G. schon 1947. Seine Experimente mit dem glasfaserverstärkten Polyester führten zu neuen Erkenntnissen / W. G. se consacrait dès 1947 à l'étude de la forme des sièges et chaises-longues. Ses



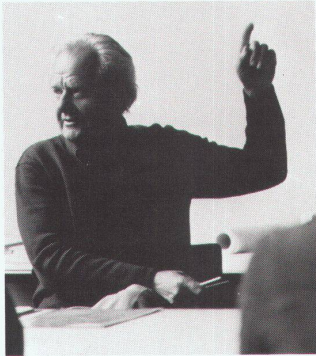
9 expériences avec le polyester renforcé à la fibre de verre conduisirent à de nouvelles découvertes

8 Mit dem Strand- und Gartenstuhl zeigte Willy Guhl, wie mit geringstem Aufwand ein Optimum erzielt werden kann. Entwurf für Eternit AG 1954 / Avec sa chaise de plage et de jardin, Willy Guhl a montré

comment obtenir le résultat optimum avec la dépense minimale. Projet pour Eternit AG, 1959

9 In enger Zusammenarbeit mit den Ingenieuren der Firma Aebi AG in Burgdorf übernahm Willy Guhl die Gestaltung tragender und nichttragender Teile sowie die ergonomische Anordnung der Bedie-

nungselemente für landwirtschaftliche Maschinen. Beispiel: Hängegeräteträger Aebi Terratrak TT77 / En étroite collaboration avec les ingénieurs de la société Aebi AG à Burgdorf, Willy Guhl se chargea du design des parties portantes et non portantes, ainsi que, de la disposition ergonomique des éléments de commande pour des machines agricoles. Exemple: engin porteur par suspension Aebi Terratrak TT77



10

Der «Grüne» Willy Guhl

Monografien bedeuten immer zunächst Rückblick. Wer sich mit dem Werk Guhls auseinandersetzt, wird in seinem Denken und in seiner Haltung Elemente und Grundsätzliches entdecken, wie sie heute noch wegleitend sind. Als nur ein Aspekt sei hier darauf hingewiesen, wie Willy Guhl, der z.B. bei der Verwendung der Werkstoffe durchaus mit der Zeit ging, mit Materialien und Formen geradezu sparsam umging. Verhältnismässigkeit, ja Disziplin und Dienlichkeit, Einfachheit und Selbstverständlichkeit kennzeichnen seine Arbeiten. Ökologie war für ihn und seine Generation ein unbekannter Begriff. Seine gestalterischen Vorstellungen machen ihn aber, um ihm einmal mit einem Phänomen der Gegenwart zu beschreiben, zu einem der ersten Grünen.

10

Willy Guhl verstand sich weniger als Mahner denn als einer, der seinen Schülern Hinweise auf das Wesentliche vermittelte / Willy Guhl se comprenait moins comme prémoniteur, mais il savait attirer l'attention de ses élèves sur l'essentiel

11

Innerhalb der Zürcher Ausstellung gaben Tafeln mit Werkdaten seiner weit über 200 Schüler ein Bild des pädagogischen Einflusses von Willy Guhl / Avec des tableaux portant des indications sur les travaux de ses élèves, largement plus de 200, l'exposition zurichoise donnait une idée de l'influence pédagogique de Willy Guhl

12

Neben dem allgemein Gültigen konnte sich W. G., so vor allem nach dem Rücktritt als Lehrer, auch dem Speziellen widmen. So wurde von ihm ein «Tagelöhnerhaus» in minuziöser Kleinarbeit in seinen Alterssitz umgewandelt. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus der Küche / A côté de son enseignement général, W. G. a pu aussi se consacrer à des tâches particulières, avant tout après s'être libéré du professorat. C'est ainsi qu'au prix d'un minutieux travail de détail, il a transformé une ancienne «maison de journalier» pour en faire sa propre retraite



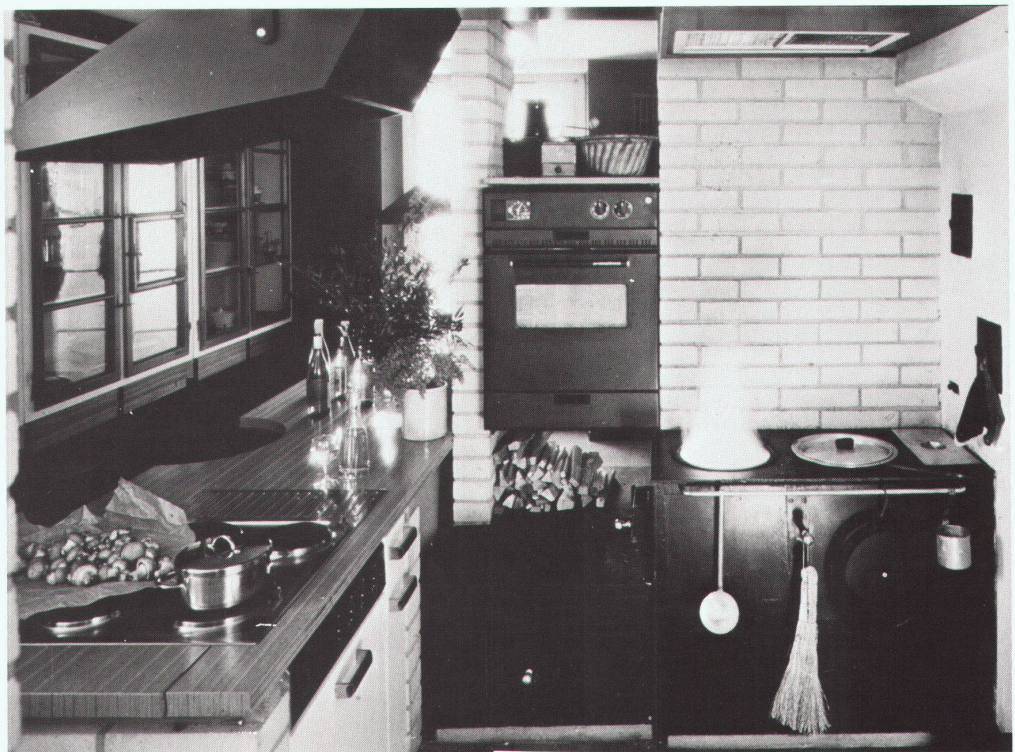
11

Der Berufsmann Willy Guhl

Eine andere Facette im Wirken von Willy Guhl sei kurz gestreift. Das Aufspüren der Berufsfelder und das Prägen und die Weiterentwicklung der Berufsbilder des Innenarchitekten und des Produktgestalters wa-

ren ihm ein wichtiges Anliegen. So galten denn seine Bemühungen auch der Förderung dieser gestalterischen Berufe und der Entwicklung ihres Stellenwerts in Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft. Er gehört zu den Mitbegründern und aktiven Mitglie-

dern der Vereinigung Schweizerischer Innenarchitekten (VSI, seit 1943) und des Verbandes der Schweizerischen Industrial Designers (SID, seit 1966).



12